

Konkrete Schritte für die Visitation eingeleitet

OFTERSHEIM. Im November des nächsten Jahres wird in der evangelischen Kirchengemeinde eine Visitation veranstaltet.

Deshalb beschloss der Kirchengemeinderat, sich auf der jährlichen Ältestenrüste hauptsächlich mit ersten Schritten zur Vorbereitung der Visitation zu beschäftigen.

Über Gestaltung nachgedacht

Im Morata-Haus in Heidelberg, dem Sitz des Petersstifts, begrüßte Kirchengemeinderatsvorsitzender Dr. Gunter Zimmermann die Kirchenältesten, die – wie jedes Jahr – einmal mehr ein ganzes Wochenende geopfert hatten, um sich über die Zukunft der evangelischen Kirchengemeinde und in diesem Fall über die Gestaltung der Visitation Gedanken zu machen.

Zur aktuellen Situation führte Kirchenältester Mark Hillengass am Freitagabend aus, dass ab 1. Dezember vorübergehend eine Wohnung von der evangelischen Kirchengemeinde gemietet werde. Die Miet-

kosten würden zum größten Teil von der Evangelischen Landeskirche getragen, da trotz des unumgänglichen Einsatzes von Kirchensteuermitteln die Ausnahmesituation in Oftersheim berücksichtigt werde. Auf die Kirchengemeinde werde ein relativ geringer Betrag entfallen.

Damit sei die Gelegenheit gegeben, in aller Ruhe über die Zukunft des Pfarramts Im Brückenfeld 7 nachzudenken.

Zusammen mit dem Kirchengemeinderatsvorsitzenden werde er mit dem Verwaltungs- und Serviceamt in Meckesheim, mit dem Evangelischen Oberkirchenrat und mit der Pflege Schönau Gespräche führen, durch die die beste Lösung ermittelt werden solle.

Gespräche mit der Pflege Schönau

Diese solle dann, wie schon mehrfach angekündigt, in einer Versammlung der Gemeinde vorgestellt werden. Die Visitation, erklärte Dr. Zimmermann am Samstag, diene dazu, Ziele für die künftige kirchliche

Arbeit zu entwickeln. Dabei sehe es die vom Bezirkskirchenrat berufene Visitationskommission als Vorteil an, die Kirchengemeinde „von außen“ betrachten zu können. Der unvoreingenommene Blick ermögliche es in manchen Fällen besser, Schwierigkeiten zu erkennen und auf verborgene Konfliktfelder aufmerksam zu machen.

Ziele gemeinsam entwickeln

Das Kernstück jeder Visitation seien die Zielvereinbarungen, die Kirchengemeinderat und Visitationskommission gemeinsam entwickelten.

Als Leitbild für die Kirchengemeinde wählte der Kirchengemeinderat den biblischen Begriff „Haus der lebendigen Steine“.

Unter diesem Gesichtspunkt setzte sich der Kirchengemeinderat für das kommende Jahr drei Ziele: Zum Ersten soll durch häufiger stattfindende Gemeindeversammlungen – gedacht ist an eine in jedem Vierteljahr – der Kontakt zwischen

Kirchengemeinderat und Kirchengemeinde vertieft werden. Durch einen „Frage-Kasten“ in der Kirche sollen die Gemeindeglieder auch Gelegenheit erhalten, Fragen an den Kirchengemeinderat zu richten.

Zum Zweiten soll erreicht werden, dass kirchliche Gruppen und Kreise an bestimmten Sonn- und Feiertagen in den Gottesdienst einbezogen werden.

Schließlich soll zum Dritten auch versucht werden, dass Gruppen und Kreise bei geeigneten Gelegenheiten im Konfirmandenunterricht präsent sind, wie schon gegenwärtig Konfirmandinnen und Konfirmanden durch ein „Gemeindepraktikum“ mindestens drei Gruppen oder Kreise besuchen.

„Haus der lebendigen Steine“

Die Vermehrung der Kontakte soll dafür sorgen, dass das „Haus der lebendigen Steine“ sozusagen noch lebendiger wird. Drei Bausteine, referierte der Kirchengemeinderatsvorsitzende am Sonntag, bildeten

die Grundlage jeder Visitation. Zunächst seien die „Pflichtveranstaltungen“ zu nennen, eine Sitzung der Visitationskommission mit dem Gemeindebeirat, eine Beratung mit dem Kirchengemeinderat und eine Gemeindeversammlung sowie die Gespräche mit allen Hauptamtlichen und die Überprüfung der Pfarramtsverwaltung.

Zum Zweiten seien Besuche der Visitationskommission bei außerkirchlichen Institutionen, zum Beispiel im Rathaus, zu planen, durch welche die Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Gesellschaft erhellt werden solle.

Schließlich wolle die Visitationskommission auch Einblick in die Aktivitäten verschiedener Gruppen und Kreise gewinnen, um dadurch eine Basis für die Zielvereinbarungen zu erhalten.

Mit einem Besuch des Gottesdienstes in der nahe gelegenen, ehrwürdigen Heiligen-Geist-Kirche endete ein arbeitsreiches Wochenende.